

Zeitschrift: Film und Radio mit Fernsehen
Herausgeber: Schweizerischer protestantischer Film- und Radioverband
Band: 12 (1960)
Heft: 14

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

im "Rotkäppchen" sprechen könne, ihr verständnisloses Kopf schütteln bei der Geschichte von "Hans im Glück" -- Ja, es braucht Mut, heute ein Märchen um des Märchens willen zu erzählen!

Und es braucht Mut zur Heiterkeit. Denn damit lockt man das Publikum nicht mehr vom Bildschirm weg. "Der Engel, der seine Harfe versetzte" ist kein Erfolg geworden, man hat nicht seitenlang darüber gesprochen, wie über die "Wunderkinder" - Die Leute, die ihn gesehn haben, empfehlen ihn beschämt weiter: "Jo, nüt bsunders -- en Unterhaltungsfilm!"

Aber ein guter. Ein letztes Zeugnis einer Kunst, die ausstirbt. Eine Kunst, die keine Tendenz verfolgt, keine Gesellschaftskritik übt, kein Pamphlet ist, eine Kunst, die "nur" unterhalten will.

Weit sind wir gekommen mit unserer Kultur...

SCHWEIZERISCHE RUNDSPRUCH - GESELLSCHAFT

-Im neuen Jahrbuch der SRG. führt deren neuer Präsident, Nationalrat Dr. Hans Oprecht, aus, dass die zielbewusste Führung einer grossen Organisation wie der SRG. im wesentlichen von der gründlichen Vorbereitung der Geschäfte durch die grossen, höchsten Instanzen abhängt, was ein Vertrauensverhältnis zwischen Generaldirektion und Präsident voraussetzt. Wichtige Entscheidungen seien im Jahr 1959 nicht wie erwartet gefallen, so der Streitfall über die Verteilung der Radiogebühren zwischen deutscher Schweiz und Tessin und jener über den Standort der Fernsehstudios. Es bestehe seitdem ein bedauerliches Malaise innerhalb der SRG., es müsse aber die "friedliche Koexistenz" in ihr in Zukunft gesichert werden.

Das Fernsehproblem habe den Zentralvorstand in jeder seiner Sitzungen beschäftigt, besonders die Frage der Studio-Standorte. Erfreulich sei das weitere Anschwellen der Zahl der Radio-Hörer um 38'000, nachdem Pessimisten geglaubt hätten, die Teilnehmerzahl habe ihren Höhepunkt erreicht. Vorzüglich bewährt habe sich in einigen Sparten das neue Vorortsystem in der Programmarbeit. Die juristischen Probleme bildeten ein ständig wiederkehrendes Traktandum der Zentralvorstandssitzungen, nachdem Autoren, Interpretengebühren und Abgaben für die Aufnahme und Wiedergabe ab Tonträgern die Gesamtausgaben steigend belasteten. Geseitert sei die in Aussicht genommene Reorganisation der Generaldirektion zum Zwecke der Schaffung zweier Zentralabteilungen (Radio/Fernsehen).

IN EIGENER SACHE

Letzten Herbst hatte sich herausgestellt, dass in Spanien unsere Zeitung und sämtliche Organe der INTERFILM und ihrer Mitgliedorganisationen, gleichgültig in welcher Sprache sie gedruckt sind, weder eingeführt, noch aufbewahrt noch gelesen werden dürfen. Wer in ihrem Besitz betroffen wird, hat lange Zuchthausstrafen zu gewärtigen. Vorstellungen auf diplomatischem Wege hatten keinen Erfolg. Es handle sich um protestantische Zeitungen, und "der Irrtum habe nach katholischer Auffassung keine Rechte". Anlässlich einer Tagung des IFFR in Rom wurde diesbezüglich Fühlung mit dem Vatikan aufgenommen, u. a. darauf hingewiesen, dass dieser sich selbst gegenüber dem Osten auf die Freiheitsrechte wiederholt berufen habe, die schwere Beeinträchtigung derselben in Spanien festgestellt, sowie die Tatsache, dass unser Blatt trotz seiner eindeutigen Haltung im Ost-West Konflikt ohne Einschränkung hinter den eisernen Vorhang gesandt werden könne usw. Die Antwort war ausweichend, eine Stellungnahme wurde für später in Aussicht gestellt.

Inzwischen ist bekannt geworden, dass der Papst in einer Audienz des kath. Juristenverbandes sich für eine Beschränkung der Pressefreiheit auf der Welt ausgesprochen hat. Damit liegt eine indirekte Antwort vor, und die Regierung Francos, wie überhaupt jede, in der der Katholizismus die Macht besitzt, verfügt wieder über die kirchliche Rücken- deckung in der Unterdrückung auch unserer Presseorgane. Es hilft we-



Olivia de Havilland zeigt eine ausgezeichnete Leistung in "Die Nacht ist mein Feind".

nig, dass amerikanische katholische Zeitschriften darauf hinwiesen, der Papst habe nicht "ex cathedra" gesprochen, und seine Weisung sei nicht als unfehlbar für alle Katholiken verbindlich. Wir wissen, dass es manche überzeugte Katholiken gibt, die im Stillen mit Sorge die Massnahmen gegen uns verfolgen, besonders auch im Hinblick auf die Auseinandersetzung mit dem Osten. Es zeigt sich aber immer wieder, dass sie auf die kirchlichen Entscheidungen keinen Einfluss auszuüben vermögen, ja es überhaupt nicht wagen, dies zu tun. So können unsere tapfern Brüder in Spanien (und gewissen südamerikanischen Staaten) an unsern Bestrebungen weiterhin nicht teilnehmen. Consterniert stehen wir vor der Tatsache, dass an oberster Stelle im Katholizismus nach einigen etwas freiheitlicher klingenden Aeusserungen, die einige Hoffnungen auf Toleranz erweckten, die alten Grundsätze wieder Anwendung finden. Es wird nichts anderes übrig bleiben, als davon Kenntnis zu nehmen und unser Verhalten darnach einzurichten.

AUS DEM INHALT

	Seite
Blick auf die Leinwand	2, 3, 4
Die Frau des Bäckers (La femme du Boulanger)	
Unser Mann in Havana (Our man in Havana)	
Das Schreckenshaus des Dr. Rasanoff (Les yeux sans visage)	
Es begann mit einem Kuss (It started with a Kiss)	
Die Nacht ist mein Feind (Libel)	
Die den Tod nicht fürchten (The wreck of the Mary Deare)	
Asphalte (Ich begehre Dich)	
Aus aller Welt	4
Film und Leben	5
Der Ritter gegen den Tänzer	
Bildschirm und Lautsprecher	
Radio-Stunde (Programme aus aller Welt)	6, 7, 8
Fernsehstunde	8
Der Standort	9
Protestantisches Missverständnis	
Die Welt im Radio	10
Die zwei Gesichter Japans	
Von Frau zu Frau	10
Elisabeth Tommen	
Die Stimme der Jungen	11
"Lieber schlafen" (Antwort)	
Der Engel, der seine Harfe versetzte	

Herausgegeben vom Zentralsekretariat SPFRV, Luzern, Brambergstr. 21. Chefredaktion: Dr. F. Hochsträßer. Programmteil: Pfr. W. Künzi, Bern. Abonnementsbetrag: Jährlich Fr. 12.—, halbjährlich Fr. 6.25, vierteljährlich Fr. 3.25, Einzelnummer 50 Rp. Postcheckkonto III 519. Administration und Expedition: «Film und Radio», Laupen bei Bern. — Druck: Polygraphische Gesellschaft, Laupen (Bern).

«Film und Radio» erscheint vierzehntägig. Inseratenannahme: Film und Radio, Brambergstr. 21, Luzern. Insertionspreise: Die 70 mm breite Millimeterzelle oder deren Raum 65 Rp.